

Bern, 11. April 2017

Medienmitteilung

Illegal – im Spital noch zu oft normal

Die Hälfte der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte arbeitet mehr als die gesetzlich zulässigen 50 Stunden pro Woche. Die Folgen für das eigene Befinden und die Patientensicherheit sind gravierend. Dies zeigt eine neue Umfrage im Auftrag des Verbandes Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO).

Die repräsentative Befragung durch das Institut DemoSCOPE fand im Januar und Februar 2017 statt. Aus den fast 3300 ausgewerteten Antworten geht hervor, dass die vertraglich geregelte Arbeitszeit heute schlechter eingehalten wird als bei der letzten Erhebung 2014.

52 % der an der Studie teilnehmenden Personen halten die nach Arbeitsgesetz zulässige Höchstarbeitszeit von 50 Stunden nicht ein. Sie sind bei einem Vollzeitpensum im Schnitt fast 56 Stunden pro Woche im Dienst. Das Arbeitsgesetz wird in den Spitälern folglich weiterhin regelmässig missachtet. Häufig melden die jungen Ärztinnen und Ärzte die zusätzlich geleisteten Stunden auch nicht. Inzwischen werden durchschnittlich 2,6 Stunden der wöchentlichen Mehrarbeit nicht mehr aufgeschrieben; Tendenz steigend. Zudem haben im letzten Jahr immer noch 45 % der jungen Ärztinnen und Ärzte manchmal mehr als sieben Tage hintereinander gearbeitet. Auch dies verstösst gegen die arbeitsrechtlichen Vorgaben.

Übermüdet und ausgelaugt

In der Umfrage äussern sich die Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte zu den Konsequenzen ihrer Arbeitssituation. Sie beurteilen ihr persönliches Befinden schlechter als bei der Untersuchung vor drei Jahren. Wiederum jede(r) Zweite fühlt sich oft oder meist müde, fast jede(r) Dritte sogar ausgelaugt. Eine bedenklich hohe Zahl von 38 % (2014: 33 %) berichtet davon, zumindest gelegentlich an die Grenze der persönlichen Belastbarkeit zu stossen.

Dies wirkt sich direkt auf die Patientensicherheit aus: Die Hälfte der Befragten berichtet von Situationen, in welchen Patientinnen und Patienten durch die berufsbedingte Übermüdung von Ärztinnen und Ärzten gefährdet waren. 2014 lag dieser Anteil erst bei 38 %.

VSAO lanciert Aktion

Die jungen Ärztinnen und Ärzte nennen in der Umfrage zahlreiche administrative Arbeiten ohne Bezug zur Patiententätigkeit, die sie im Arbeitsalltag selber erledigen müssen, aber an andere Berufsgruppen delegierbar wären. Für die Reduktion solcher

Arbeiten wird sich der VSAO im Sommer mit einer neuen Aktion bei den Spitälern einsetzen. Geplant sind konkrete Verbesserungsvorschläge. Der Verband setzt seinen Einsatz für die Einhaltung des Arbeitsgesetzes auch auf anderer Ebene fort. Dazu zählen insbesondere die erfolgreiche Dienstplanberatung für Kliniken und Spitäler sowie ein starkes Engagement gegen Bestrebungen im nationalen Parlament, das Arbeitsgesetz aufzuweichen.

Detailliertere Informationen zur aktuellen VSAO-Umfrage (Zusammenfassung und Studienresultate im Detail) finden sich auf der [Verbandshomepage](#).

Für Rückfragen:

Marcel Marti

Leiter Politik & Kommunikation / stv. Geschäftsführer

Tel. 031 350 44 82

E-Mail: marti@vsao.ch

VSAO – Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte

Der Berufsverband VSAO vertritt als eigenständiger Verein die beruflichen, standespolitischen und wirtschaftlichen Interessen der angestellten Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz, insbesondere der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte.